

Husky-Trekking: Sibirische Powerhunde am Zug

Im Tierpark Arche Warder bei Rendsburg, etwa eine Stunde von Hamburg entfernt, sind die Huskys los. Britta Dunker (43) und ihre 16-köpfige Hundefamilie entführen Menschen mit geballter Pfotenpower, stahlblauem Blick und rasantem Tempo in die Welt der Schlittenhunde.

Schnee liegt auf den Weiden der Arche Warder. Doch auch im Winter öffnet der Tierpark seine Ställe. Auf dem weitläufigen Gelände trotzen ursprüngliche Nutztiere wie blonde Wollschweine, Lockengänse und zottelige Poitou-Riesenesel der Kälte. Eine Tierart freut sich besonders über die minus sieben Grad: die aus Sibirien stammenden Huskys. Mitt-

Ob zu Fuß oder mit Schlitten - diese Touren sind ein einmaliges Erlebnis. Es ist unglaublich, die Kraft und Ursprünglichkeit der Huskys zu spüren.

lerweile sind es 16 wilde Schnauzen auf 64 windschnellen Pfoten, die seit 2010 mit Unterstützung von Trainerin Britta Dunker vermitteln, was die Faszination dieser Rasse ausmacht.

Heute geht es mit neun Teilnehmern auf eine Husky-Wanderung. Alle haben sich vor dem Zaun der Hundewiese versammelt. Die Sonne

Während des Treckings müssen sich Menschen und Hunde aufeinander konzentrieren

scheint, der Atem bildet Wölkchen. Immer wieder streckt ein Husky neugierig seine Schnauze durch das Gitter. Mal sind es stahlblaue, mal braune Augen, die alles genau beobachten. Dunker erklärt, dass sie auf die Blauäugigkeit keinen Wert lege, wichtiger sei ihr Ursprünglichkeit. Ursprünglich wirkt ihr Rudel auf jeden Fall. Die Huskys raufen und laufen über den Schnee, die drahtigen Körper immer in lockerer



Im Rudel fühlen sich die Hunde am wohlsten



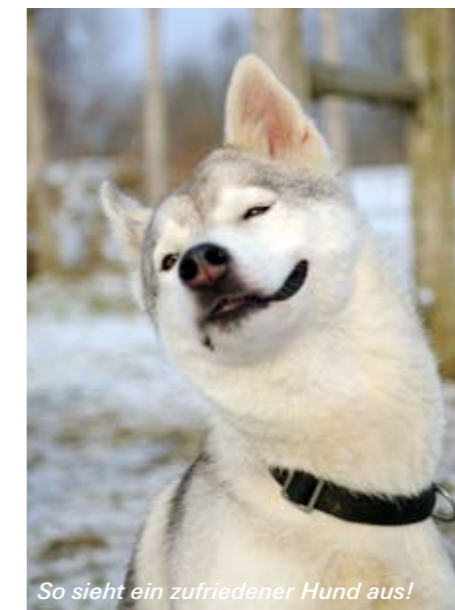
Glückliches Rudel: Britta Dunker & Huskys

Spannung. Es wirkt spielerisch, aber nur wenig später soll die Stimmung kippen. Bis dahin überzeugen sie mit rauer Anmut und Aufmerksamkeit. Dunker erzählt, dass Huskys Selbstversorger sind, und auch große Tiere wie die Riesenesel eine Weide weiter, würden sie jagen und erlegen. Dank der jahrtausende alten Partnerschaft zwischen Mensch und Hund, bauen Huskys eine enge Bindung zu ihren Zweibeinern auf, ohne jedoch ihre Eigenständigkeit zu verlieren.

Der Wolf im Huskypelz

Die Teilnehmer betreten ehrfürchtig die Schleuse zur Huskywiese. Augenblicklich stimmen die Schlittenhunde mit erhobenen Schnauzen und tänzelnden Pfoten ein freudiges Geheul an. Laut und wölfisch hallt es über das Gelände der Arche – ein Gänsehaut-Moment. Als Erste wagen sich Martina Luverdos (47) und Klaus-Dieter Schmitt (49) unter das Rudel und werden stürmisch begrüßt. Mit zwei Pfoten auf den menschlichen Schultern

und feuchten Hundeküssen zeigen die Vierbeiner ihre Zuneigung. Die anderen Teilnehmer folgen zögernd. Da passiert es: Plötzlich fliegen die Fetzen, mehrere Huskys rollen knurrend, aufheulend und beißend über die Wiese. Die Menschen gehen hastig in Deckung. Dunker reagiert sofort, tritt mitten in das wilde Durcheinander aus Pfoten, Körpern und gefletschten Zähnen. Sie packt zwei Hunde im Zentrum des Chaos und zerrt sie



So sieht ein zufriedener Hund aus!

auseinander. Nur mit Autorität und Körpereinsatz sind die wütenden Huskys zu beruhigen. Zwei nimmt Dunker erst einmal aus dem Rudel. Langsam entspannt sich die Situation. Das Ereignis hat allerdings einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und für Respekt gesorgt. Die Trainerin erklärt die Situation: „Einer der Huskys hat die Teilnehmer vor Grayling, dem Leithund, begrüßt. Dafür hat der Chef ihn bestraft. Größer wurde der Streit aber nur, weil sich weitere Hunde unrechtmäßig eingemischt haben. Huskys sind da sehr streng. Jeder im Rudel hat seinen Platz und seine Aufgabe. In puncto Regeln und Körpersprache sind Huskys dem Wolf noch sehr nahe.“

Vier Pfoten mit überwältigender Kraft

Trotzdem geht es jetzt los, solche Streitereien passieren eben ab und zu. Dunker holt Brustgeschirre, Leinen und Bauchgurte aus dem Wagen. Der Anblick des Geschirrs lässt erahnen, mit welcher Kraft die Huskys vorwärts preschen werden. Nachdem jeweils ein Mensch mit einem Hund sicher „vertäut“ ist, gibt es letzte Anweisungen: „Nie die Leine ausklinken, die Huskys im Tierpark kurz halten, Bescheid geben, wenn einem die Puste ausgeht.“ Damit begibt sich der



Aufmerksam beobachten braune und blaue Augen

Treck in die Schleuse. Die sibirischen Vierbeiner heulen und drängeln, die Menschen umklammern die Leinen. Die Tür nach draußen geht auf. Dunker marschiert mit Chef Grayling voran. Die Teilnehmer sind überwältigt von der Zugkraft der Hunde. Ein Husky zieht problemlos 50 Kilogramm. Martina Luverdos wiegt kaum mehr und muss sich mit ihrem ganzen Gewicht in den Bauchgurt hängen. Die Freunde Rick Wott (12) und Noah Oldekop (12) stemmen sich zu zweit gegen die Pfotenpower: Einer trägt den Bauchgurt, der andere hängt sich mit den Händen von hinten hinein. Pfoten und Füße folgen einem Sandweg zwischen den Weiden, auf denen „tierische Versuchungen“ mal mit, mal ohne Hörner stehen. Aber die Blicke der blauen und braunen Augen sind vor allem nach vorn gerichtet. Die Muskeln unter dem Fell spielen,



Es geht los: die Huskys stürmen voran, die Zweibeiner haben alle Hände voll zu tun.

die Pfoten scharren über die gefrorene Erde. Jenseits des Tierparks geht es etwas ruhiger, aber mit unverminderter Kraft weiter. Rick und Noah tauschen immer wieder die Plätze, Dunker hilft beim Wechsel. Die Sonne strahlt, die Luft ist klirrend kalt. Die Weite der Landschaft spornt Menschen und Huskys an. Es wird wenig geredet, die Teilnehmer brauchen ihre Puste. Die



Nach der Tour wird geschmust

Huskys streben mit den Menschen im Schlepptau vorwärts – komm schon, komm schon, scheinen sie zu verlangen. Der Treck kreuzt eine Straße, ein Auto überholt weiträumig. Dunker hält regelmäßig Ausschau, ob noch alle da sind und fragt immer wieder: „Könnt ihr noch?“ Ja, ja, keiner will zugeben, dass das Tempo hart ist, aber die Freude, mit der die Huskys dabei sind, diese unermüdliche Kraft, die Besitz vom eigenen Körper zu ergreifen scheint, stellt alles andere in den Schatten. Nach etwa einer Stunde kehrt die Gruppe atemlos vor lauter Huskyglück zurück. Zum Abschluss beweisen die Polarhunde ihre Ausdauer beim Kuscheln. Ganz entrückt lassen sie sich das dicke weiche Fell rubbeln und kraulen. Die Pfoten hängen in der Luft, die Augen sind geschlossen. Genießen ist offensichtlich auch eine sibirische Kunst. *Johanne Badorrek*



Erste Kontaktaufnahme

Filmtipps:

„Kalte Schnauzen – kalte Hände“, 1000 Meilen mit Huskies durch Kanada und Alaska – Doku über das härteste Schlittenhundrennen der Welt aus Insider-Perspektive

„Odyssee durch Sibirien“, Doku über die Reise des franz. Forschers Nicolas Vanier mit zehn Hunden und einem Schlitten 8000 km durch Sibirien



Arche Warder

Seit Jahrtausenden dienen Nutztiere der Menschheit mit Fell, Fleisch und Kraft und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft.

Diese Bedeutung vermittelt der Tierpark mit Bauernhof-Charakter. Events mit Pferdeflüsterern und anderen Fachleuten, Mittelaltermärkte, Abenteuer-Übernachtungen und ein Steinzeitdorf machen die Geschichte von Mensch und Tier erlebbar. Darüber hinaus ist die Arche Warder mit Europas größtes Zentrum für seltene und vom Aussterben bedrohte Nutztierassen. Wer dieses Engagement unterstützen möchte, kann eine Patenschaft für ein Tier übernehmen.

Tierpark Arche Warder
Langwedeler Weg 11 · 24646 Warder
Telefon: 0 43 29 - 91 34-0
Öffnungszeiten: täglich von 10 - 20 Uhr
www.arche-warder.de



Husky-Team Hüttener Berge

Das Pfotenreich in Haby ist das Husky-Hauptquartier der Familie Dunker. Hier und bei ihren Partnern – Arche Warder und Erlebniswald Trappenkamp – bieten sie alles an, womit Huskys Menschen in Bewegung bringen: Gästefahrten, Trekking-Touren, Huskycamps, Freizeiten, Welpenkuscheln, Fahrschule, Doghandling, Musher-Ausbildung und vieles mehr – Natur und Lagerfeuerromantik inklusive.

Husky-Team Hüttener Berge
Pfotenreich
Profiter Weg 1 · 24361 Haby
Telefon: 0 43 56 - 99 65 677
www.husky-team.de